

Transkription des Beitrages von Rolf Brunkhorst im politischen Panel

Wir beobachten seit Jahren, dass der Schwerpunkt beim Klimaschutz in der Energieeffizienz liegt und die Verbindung zu den materiellen Ressourcen erst ganz langsam ins Bewusstsein dringt. Wir sehen jetzt, dass die Europäische Kommission über das Thema Sustainable Finance die Circular Economy aufmacht und dass nicht nur in der Industrie, sondern auch im Gebäudebereich und dass wir die Kreislaufwirtschaft nicht nur ökologisch, sondern auch ökonomisch brauchen.

Ich denke, in zwei Jahren wird die Taxonomie zum Thema Ressourcen abgeschlossen sein und die Kreislaufwirtschaft bzw. Circular Economy ist dann ein Angebot, wie diese umgesetzt werden kann.

Das Umsetzen ist immer etwas schwierig. Das haben wir bei der Energiewende gesehen, wo wir die letzten 20 Jahren damit verbracht haben, darüber zu diskutieren, wie wir die aufsetzen. Soviel Zeit haben wir bei den Ressourcen nicht. Wir haben im Laufe des Tage gehört, dass eine Ressourcenknappheit droht, wenn sie nicht schon da ist und zum Wirtschaftsfaktor werden kann. Also ist hier Handlungsbedarf. Das heißt für die Wirtschaft, Planungssicherheit für die nächsten Jahre zu bekommen, für Möglichkeiten mit Recyclingbaustoffen zu arbeiten.

Bedeutet aber auch, zu fördern und zu fördern, möglichst beides gleichzeitig. Auch das ist ein Erkenntnisfortschritt der letzten Jahre gewesen, dass man beides gleichzeitig machen kann. Da wir nicht mehr viel Zeit haben, sollten wir uns bei den Ressourcen möglichst schnell darüber klar werden, wie die Rahmenbedingungen dafür am besten gestaltet werden können. Sicherlich jeder hier im Raum wünscht sich, dass wir schnell ins Tun kommen.

Digitalisierung im Gebäudebereich ist ein Muss. Im Maschinenbau kennt man das seit Jahrzehnten. Im Baubereich ist das etwas anders. Hier werden die Elemente vor Ort zusammengebaut und da ist Digitalisierung zugegebenermaßen nicht so leicht. Aber bei den Fortschritten, die wir jetzt auf der Hersteller- und auf der Planerseite sehen, dürfte es kein großer Schritt mehr sein, diese im Gebäudebereich einzusetzen. Vorhin wurde über Vorfertigung gesprochen, die das Ganze beschleunigt.

Fachkräftemangel ist ein Thema, das sich durch Digitalisierung etwas abmildern lässt. Wenn es uns gelingt, BIM deutlich mehr als heute für den gesamten Gebäudelebenszyklus einzusetzen, dann gelingt das. Das ist ein Thema von Investoren. Der Investor versteht zwar nichts von BIM, kann aber sagen, dass er ein Gebäude digitalisiert haben will. Und wenn er das in seine Anforderungen mit hineinschreibt, dann bekommt er das auch.